

PRESS INFORMATION

Swarovski Kristallwelten informieren

**Ausstellungszyklus Verzauberung auf Zeit 2005
KRIST-ALL-TAG**

	Seite
Verzauberung auf Zeit KRIST-ALL-TAG - Harald Szeemann	2
KRIST-ALL-TAG „Bling Bling“ Una Szeemann	5
Bernsteinzimmer Ingeborg Lüscher	7
Prometheuskuppel Alexander N. Skrjabin Peter Bissegger	9
Contribution of the crystalweb ° zu KRIST-ALL-TAG	11
Notizen zu Harald Szeemann von Andreas Braun	14
Swarovski Kristallwelten – das Unternehmen	16

April 05

PRESS INFORMATION

Verzauberung auf Zeit – KRIST-ALL-TAG

Die von Harald Szeemann konzipierte Ausstellung „Verzauberung auf Zeit“ in den Swarovski Kristallwelten Wattens ist in ihrem zweiten Jahr dem Schwerpunkt „KRIST-ALL-TAG“ gewidmet. Bis 5. Februar 2006 begleiten Una Szeemanns audiovisuelle Installationen zum Thema und das neu adaptierte Internetprojekt thecrystalweb° die beiden permanenten Kunstwerke der Schau, Ingeborg Lüschers „Bernsteinzimmer“ und Peter Bisseggers „Prometheuskuppel“.

Mit „Verzauberung auf Zeit“ im Crystal Showcase der Swarovski Kristallwelten verwirklichte der im Februar 2005 verstorbene Schweizer Kurator Harald Szeemann eines seiner letzten großen Ausstellungsprojekte – einen Spielplatz der Phantasie, geprägt von visionären Ideen und einer mit allen Sinnen erfahrbaren Kunst. Zentrale Elemente der Schau sind das Bernsteinzimmer und die Prometheuskuppel, die für drei Jahre in den Swarovski Kristallwelten installiert wurden. Nicht weniger Bedeutung kommt aber der in ständigem Wandel begriffenen virtuellen Welt von thecrystalweb° und einem im Jahresrhythmus neu gestalteten audiovisuellen Bereich zu, den Una Szeemann 2005 als „KRIST-ALL-TAG“ ausgearbeitet hat. Dieser Themenschwerpunkt löst die „Fliehpunkte“ ab, die im ersten Jahr der „Verzauberung auf Zeit“ (März 2004 bis Februar 2005) Kristalle in Architektur und Film, in Expressionismus und Science Fiction aufspürten.

Die aktuelle Version von „Verzauberung auf Zeit“ trägt nicht mehr nur im übertragenen, sondern auch im wörtlichen Sinn die Handschrift Harald Szeemanns – sein in Neonlettern ausgeführter Schriftzug „Krist-All-Tag“ prangt als Titel über dem Eingang zur Ausstellung. Dahinter verbirgt sich eine multimediale Installation von Una Szeemann, die den Begriff aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und freie Assoziationen zu „Kristall“, „Alltag“ und „All“ angestellt hat. Kinofilme, Fernsehen, Zeitungen, Mode und

PRESS INFORMATION

Musik sind das Material, aus dem sie die Bestandteile für ihre Vision herausfiltert. Der Kristall findet sich dabei sowohl in seiner ursprünglichen Konnotation mit dem Edlen und Außergewöhnlichen als auch als Aufputz oder sogar simple Eigenschaft des Alltäglichen: Kristallzucker, Crystal Barbie, Crystal Water, Monitore mit Filmausschnitten und eine dies alles reflektierende Discokugel ziehen die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich – musikalisch untermalt von Songs, die Kristall zum Thema haben.

Die offene Herangehensweise an das Objekt „Kristall“ zeichnet auch das virtuelle Museum **thecrystalweb**° aus, das sowohl als Internetauftritt als auch als Fixinstallation in einem neben dem Crystal Showcase gelegenen Raum eingerichtet wurde. Durch die Ausstattung dieses Bereichs mit Touchscreens und das Informationssystem Liquid ist es möglich, das kristalline Netz von Gedankenverbindungen mittels Berührung zu durchschreiten. Dabei wird Kristall in allen seinen Facetten und Beziehungen in Kunst, Wissenschaft, Technik und Alltag begreifbar. Der neu hinzugekommene Film „Backstage“, der in einer Box im Ausstellungsraum gezeigt wird, lädt darüber hinaus zu einem Spaziergang in den Kulissen von **thecrystalweb**° ein. In ihm gewähren die „Kristallexperten“ des Netzwerks erstmals Einblicke in ihre „kristalltägliche“ Arbeit.

Historische Imaginationen nehmen in den beiden permanenten Installationen „Prometheuskuppel“ und „Bernsteinzimmer“ Gestalt an, beides moderne Umsetzungen mythisch besetzter Kunsträume. Ingeborg Lüschers „Bernsteinzimmer“ ist die aus dem profanen Werkstoff Sole-Seife gefertigte Nachbildung des sagemuwobenen Barockkunstwerks; Peter Bisseggers „Pometheuskuppel“ entspringt der Vision des russischen Komponisten Alexander Skrjabin. Gemeinsam mit **thecrystalweb**° und „KRIST-ALL-TAG“ bilden sie ein Gesamtkunstwerk aus Musik, Texten, Bildern, Gerüchen und Berührungen: eine Verzauberung auf lange Zeit.

PRESS INFORMATION

Harald Szeemann

Harald Szeemann studierte Kunstgeschichte, Archäologie und Journalismus in Paris und stellte selbst erstmals 1957 in St. Gallen aus. 1961 wurde er Direktor der Kunsthalle Bern und machte sich in der Folge als Organisator vielfach ausgezeichneten Ausstellungen einen Namen.

Ab 1969 war er mit seiner „Agentur für geistige Gastarbeit“ als freier Ausstellungsleiter und ab 1981 auch als unabhängiger Kurator für das Kunsthaus Zürich tätig. 1972 gestaltete Szeemann die legendäre „documenta 5“, 1992 erhielt er den Auftrag für die Umsetzung des Schweizer Pavillons für die Weltausstellung in Sevilla. 1997 übernahm Szeemann die Leitung der „Biennale“ Lyon, 1999 und 2001 der „Biennale“ Venedig.

In Österreich kuratierte er u.a. 1996 die Millenniumsausstellung „Austria im Rosennetz“ im MAK (Museum für angewandte Kunst, Wien) und 2003 die Ausstellung „Blut und Honig – Zukunft ist am Balkan“ in der Sammlung Essl in Klosterneuburg.

Er starb am 18. Februar 2005 in Zürich.

Pressekontakt:

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836, Fax +43 (0)5224 501-3838

E-Mail: maria.ligges@swarovski.com

Bildmaterial zum Download: www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv

PRESS INFORMATION

KRIST-ALL-TAG in den Swarovski Kristallwelten

„Bling Bling“

Die von Harald Szeemann für einen Zeitraum von drei Jahren konzipierte Ausstellungsreihe „Verzauberung auf Zeit“ tritt dieses Jahr mit dem Themenschwerpunkt „KRIST-ALL-TAG“ in ihr zweites Jahr. Ähnlich wie bei einem Oxymoron, werden hier Begriffe zu einem neuen Wort miteinander kombiniert. Das „All“ fungiert dabei als Bestandteil und Konnektor der Begriffe Kristall und Alltag. Doch resultiert daraus nicht Kristall-Tag oder Krist- Alltag, sondern KRIST-ALL-TAG und damit lässt sich ein Assoziations-All eröffnen.

In ihrer Installation durchkreuzt Una Szeemann mehrere Medien, die einen Ausbruch aus dem Alltag verheißen und ihn zugleich beherrschen. Kinofilme, Fernsehen, Zeitungen, Mode und Musik: In ihnen eröffnen sich fiktive Welten, die eine wohltuende Abwechslung aus dem eigenen Kosmos ermöglichen und zum festen Bestandteil der Alltagsgestaltung gehören. Sofern man nicht in der Liga der Paris Hiltons spielt, widerspricht „Glitter“ weitestgehend der Vorstellung von Alltag. Das Funkeln eines Diamanten oder die Reinheit eines Kristalls zeugen von Einzigartigkeit und Kostbarkeit. Diese Eigenschaften macht sich das Alltägliche zu Eigen und verleiht sich, getarnt als „Crystal Barbie“ oder „Crystal Water“, eine extra ordinäre Aura.

„Glitter“ ist ein denkbar einfach einsetzbares und effektives Mittel zum Schmücken der tatsächlichen Oberfläche. So findet Una Szeemann ihr Bildmaterial nicht nur in den Hochglanzmagazinen der Mode- und Schmuckindustrie, sondern ebenso im Supermarkt oder an den Fassaden der Casinos in Las Vegas.

Sie überführt die aneinandergereihten Bilder in ein neues Medium und stroboskopartig blitzen die Motive auf den zahlreichen Monitoren auf, werden reflektiert von Spiegeln und buhlen um unsere Aufmerksamkeit. Umgeben von Bildern aus dem Alltag, den Versuchen das Alltägliche umzugestalten, bleibt alles „Glittern“ doch im Alltag stecken. Die Projektion auf die Diskokugel



PRESS INFORMATION

scheint das Dilemma zu illustrieren, denn das Wahrzeichen der Partywelt zersetzt die Bilder wieder in ihre Grundsubstanzen: Licht und Schatten. Am Ende bleibt - wie beim Kristallgitter oder beim Oxymoron - die Rekombination von bestehenden Grundelementen.

Pressekontakt:

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836; Fax +43 (0)5224 501-3836

E-Mail: maria.ligges@swarovski.com

Bildmaterial zum Download: www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv

PRESS INFORMATION

Bernsteinzimmer

Ingeborg Lüscher

Das Bernsteinzimmer in den Swarovski Kristallwelten ist Ingeborg Lüschers zeitgenössische Interpretation des mythischen Barockkunstwerkes. Die Künstlerin hat das Kabinett aus 9000 in Schienen an- und übereinandergereihten SOLE-Seifenstücken nachbauen lassen. Eine dahinter angebrachte Beleuchtung bringt den honiggelben Raum zum Strahlen.

In seinen Abmessungen gleicht das Zimmer exakt dem Original, das 1701 bis 1711 im Auftrag Friedrichs I. erbaut wurde. Friedrich Wilhelm I. schenkte es 1716 als Symbol der preußisch-russischen Freundschaft Zar Peter dem Großen. Dessen Tochter Elisabeth ließ es mit Spiegeln und Mosaiken von 17 auf 100 qm vergrößern und im Katharinenpalast, der Sommerresidenz in Zarskoje Selo nahe Petersburg, einbauen. 1941 wurde es von den deutschen Besatzern demontiert und ins Königsberger Schloss gebracht, wo sich seine Spur verliert.

Seit 2003 kann in Zarskoje Selo eine Kopie des Prunkraumes betrachtet werden, die von 50 Restauratoren in 24-jähriger Arbeit erstellt wurde. Um das verschwundene Original ranken sich aber weiterhin unzählige Legenden, so z.B. dass es verbrannt, nach Chile verschifft, in einem Stollen gelagert oder im Meer versenkt worden sei.

Indem Ingeborg Lüscher das sagenumwobene Kunstwerk aus dem – im Vergleich zum Bernstein – profanen Werkstoff Seife nachbildet, gelingt ihr ein spielerischer Umgang mit dem Mythos. Gleichzeitig eröffnet der lichte Seifenwürfel neue Perspektiven der Betrachtung und sinnlichen Erfahrung. Sein untrennbar mit Sauberkeit assoziierter Geruch spielt zwar einerseits auf die schmutzige Geschichte an, als Deutschland mit seinem Überfall 1941 die vom Bernsteinzimmer symbolisierte Freundschaft zutiefst missbrauchte.

PRESS INFORMATION

Andererseits vermitteln der intensive Duft, die golden leuchtende Färbung des Zimmers und die lineare Aneinanderreihung der Seifenziegel ein geschlossenes Raumgefühl, das an das Innere eines Bernsteins erinnert. Im positiven Sinne fühlt man sich in Lüscher's Bernsteinzimmer wie „ein Insekt oder ein Kleinstreptil, das im noch flüssigen Harz kleben bleibt, bestimmt dazu, als Energie die Gezeiten zu überdauern.“

Pressekontakt:

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836; Fax +43 (0)5224 501-3836

E-mail: maria.ligges@swarovski.com

Bildmaterial zum Download: www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv

PRESS INFORMATION

Prometheuskuppel

Alexander N. Skrjabin

Peter Bissegger

Musik, Farben und eine absenkbare Kuppel verwendet der Bühnengestalter Peter Bissegger, um das visionäre synästhetische Kunstwerk „Prometheus“ von Alexander N. Skrjabin (1872-1915) in den Kristallwelten Wirklichkeit werden zu lassen.

1910 komponierte der russische Komponist Alexander Skrjabin seine 5. und letzte Symphonie „Prometheus – Poème du feu“, in der er den Zusammenhang von Musik und Farbe mithilfe zweier die Musik begleitenden „Lichtstimmen“ verdeutlichte. Skrjabin, der selbst vermutlich über synästhetische Fähigkeiten verfügte, also Klang als Farbe wahrnahm, ordnete im „Prometheus“ jeder Tonart eine bestimmte Farbe zu, wobei die Tonarten nach dem Quintenzirkel angeordnet sind, die Farben nach dem (auf zwölf Farben erweiterten) Spektrum. So erscheint etwa zu C-Dur Rot, zu G-Dur Orange, zu D-Dur Gelb und zu A-Dur Grün. Aus dem Zusammenwirken der beiden Lichtstimmen, einer langsamen und einer schnellen, entstehen sich ständig wandelnde Farbenspiele.

Seiner allumfassenden Vision entsprechend, sollte das Werk in Indien von 2000 Mitwirkenden unter einer Halbkugel aufgeführt werden, und zwar so lange, bis die gesamte Menschheit das „Mysterium“ erlebt hätte und somit auf eine höhere Bewusstseinsstufe gelangt wäre. Die tatsächliche Erstaufführung, die 1915, kurz nach Skrjabins Tod, in der Carnegie Hall stattfand, musste aber dort – allein aus technischen Gründen – an ihre Grenzen stoßen. Erst mit modernen digitalen Mitteln kann die Verknüpfung von Licht und Ton dem Konzept Skrjabins entsprechend umgesetzt werden.



PRESS INFORMATION

Die von Peter Bissegger gestaltete Installation im Veranstaltungsraum der Kristallwelten vermittelt als ätherischer Klang-Licht-Raum einen Eindruck von Skrjabins monumentaler Vision: Synchron zur von Pierre Boulez dirigierten Prometheussymphonie schwebt die Kuppel auf und nieder, während Ton, Farbe, Licht und das Funkeln der Kristalle miteinander in einem alle Sinne ansprechenden kunstvollen Wechselspiel verschmelzen.

Pressekontakt:

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836; Fax +43 (0)5224 501-3836

E-Mail: maria.ligges@swarovski.com

Bildmaterial zum Download: www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv

PRESS INFORMATION

KRIST-ALL-TAG - Contribution of **thecrystalweb**°

museum°spielplatz°wissensmaschine°

Die erste Etappe dieses Weges wird sein, das Prinzip der Montage in die Geschichte zu übernehmen. Also die großen Konstruktionen aus kleinsten, scharf und schneidend konfektionierten Baugliedern zu errichten. Ja in der Analyse des kleinen Einzelmoments den Kristall des Totalgeschehens zu entdecken.

Walter Benjamin

*backstage. **thecrystalweb**°gewährt einblicke*

Die Geschichte von **thecrystalweb**° reicht bis ins Jahr 2001 zurück. Seit nunmehr vier Jahren widmen Kristallexperten ihre Forschertätigkeit dem Kristall in all seinen Facetten. In einem selbst gedrehten Kurzfilm zeigt sich das **thecrystalweb**°team im Rahmen des zweiten Teils der Ausstellungsserie *Verzauberung auf Zeit* bei der kristalltäglichen Arbeit: Vom Morgensport mit Kristallfußball und –schläger über verschiedene Schritte wissenschaftlichen Arbeitens bis hin zu Feiern mit Kristallwein im Kristallglas wird der Besucher über alle Einzelheiten informiert.

Wie leben Kristallexperten wirklich? Wie kommen die Kristalle in den Computer? Wer sorgt dafür, dass nur die besten ausgestellt werden? Dies und vieles mehr wird vom Episodenfilm humorvoll beantwortet.

thecrystalweb° ist ein Zwischenraum: Angesiedelt zwischen Museum und Spielplatz, zwischen Alltag, Wissenschaft, Kunst und Technik, zwischen Tradition und Innovation ist **thecrystalweb**° der Versuch einer Neuordnung der Dinge.

Thematisches Zentrum ist der Kristall; um ihn ranken sich Mythen und wissenschaftliche Ergebnisse, er hinterlässt seine Spuren in Kunstwerken und

PRESS INFORMATION

auf Werbeflächen, fungiert als Inbegriff göttlicher Ordnung und als Symbol dunkler Mächte, erfährt poetische Anrufung und zergeht allsommerlich auf der Zunge. Er vereint die Gegensätze und irritiert die Einheit. **thecrystalweb°** ist eine Sammlung kristalliner Objekte, ihrer Facetten und ihrer historischen und kulturellen Bezüge.

Zugänglich ist dieser Bestand auf zwei verschiedene Arten: **thecrystalweb°** kann sowohl über die Internet-Adresse www.thecrystalweb.org als virtuelles Museum besucht als auch in einer Fixinstallation in den Kristallwelten in Wattens begangen werden.

Das auf www.thecrystalweb.org prototypisch zur Anwendung gebrachte Informationssystem *Liquid* begnügt sich nicht mit einer Erscheinungsform im Internet. Als eine Fixinstallation in den Kristallwelten in Wattens lädt es den Besucher ein, in einem Museum der etwas anderen Art vom stummen Betrachter zum aktiven Mitgestalter zu werden.

Über Be-rührung – sinnliche Erfahrung – ebnet sich der Weg zum Be-greifen. Der Besucher "wandert" mit der am Touchscreen navigierbaren Präsentation mit, benutzt mehrere Elemente, hinterlässt Artefakte seiner Reise durch den Infospace als mögliche interessante Ausgangspunkte für andere Besucher. Wellen von Informationsrelationen durchlaufen die Module; der Inhalt von vernetzten Elementen ändert sich; den sich neu offenbarenden Bezügen kann „nachgegangen“ werden: eine Reise durch den *Liquid*-Infospace.

Die aktiv an der „Begehung“ eines realen virtuellen Raums beteiligten Anwender kartographieren ihre Umgebung: man steht nicht an einem herkömmlichen „Infopoint“, sondern begibt sich in das Bezugsnetz der Informationen, deren weder zu finalisierender noch zu stoppender Fluss sich von Modul zu Modul manifestiert.



PRESS INFORMATION

In einer bewusst experimentellen Unsicherheit, die auch dem Besucher „zugemutet“ wird, erlaubt sich Liquid den Versuch, Strukturen nicht zu „vereinfachen“, sondern in ihrer Komplexität darzustellen.

Weitere Informationen:

Sandra Manhartseder, Verein Polygon E.V., thecrystalweb.org

Tel. +43 (0)1 9909027; Fax +43 (0)1 9909028,

s.manhartseder@thecrystalweb.org

Pressekontakt:

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836; Fax +43 (0)5224 501-3836

E-Mail: maria.ligges@swarovski.com

Bildmaterial zum Download: www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv

PRESS INFORMATION

Notizen zu Harald Szeemann von Andreas Braun

Anlässlich der Eröffnung von „Verzauberung auf Zeit“ im März 2004

„Die Grenzen des geistigen Raumes, in dem der Hang zum Gesamtkunstwerk siedelt, sind fließend, sie sind Dehnungen des Harmoniebegriffs. Außenstationen sind Geometrie und Ekstase, die Vorstellungen vom neuen Körper und vom neuen Menschen. Der Hang zum Gesamtkunstwerk ist der titanische Elan zur Verwirklichung des irdischen Paradieses ...“

Diese exemplarisch verdichteten Sätze stammen von Harald Szeemann. Sie sind seinem Buch „Individuelle Mythologien“, Merve Verlag Berlin, 1985 entlehnt ... Sätze eines 70 Jahre jungen, hintergründig-humorigen Titanen der europäischen Kulturszene, eines „Ekstatikers“, frei übersetzt eines „Außerhalb-von-Stillstand“ Befindlichen, eines Mannes, der legendäre Länder- und Themenausstellungen (etwa la Suisse n'existe pas, Sevilla 1992 oder „Geld und Wert“, Schweiz EXPO 2002) schuf und unter anderem internationale Kunstplattformen wie die documenta 5 1972 in Kassel oder die Biennale 2000 in Venedig kuratierte.

Wenn er nicht gerade auf akademischem Boden vortragend oder in verschiedenartigen Kontexten Bilder, Texte, Objekte, Räume und Blicke konstellierend durch die Welt eilt, wohnt Harald Szeemann in seiner „fabrica“ nahe bei Locarno im Schweizer Tessin, einem aufgelassenen Fabriksgebäude im versteckten Maggiateal, das ihn samt seinen vielen tausend, akribisch archivierten Büchern, Exzerpten, Korrespondenzen, Kommentaren, Zetteln und Devotionalien, quer durch Alltagskulturelles, Kunsttheoretisches, Politisches, Historisches, Philosophisches etc. beherbergt. Von dort aus managt er seine „Agentur für geistige Gastarbeit“, von dort aus leitet er sein „Museum der Obsessionen“, dessen virtueller Grundriss eine labyrinthisch schwebende Mitte und vier tragende Elemente, nämlich Feuer, Wasser, Erde und Luft aufweist.

Harald Szeemann führte in den sechziger Jahren erfolgreich die Berner Kunsthalle und schied sodann freiwillig aus, um räumliche und institutionelle „Besitzstände“ durch freie Aktionen zu ersetzen, um einengende Dreiecke von Ateliers, Galerien und Museen zu „sprengen“, um konventionellen Kategorien der Kunst- und Kulturszenen zu entfliehen. Seither orientiert sich seine

PRESS INFORMATION

Biografie tendenziell an Freiheitsraumgewinnung und Korruptionwiderstand.

Als ich das erste Mal Harald Szeemann in Wattens traf, beeindruckte mich seine umfassende Kenntnis der kristallinen Kulturgeschichte. Von Plato zu Leonardo da Vinci, von Bruno Taut zu Paul Klee, von Johannes Kepler zu Buckminster Fuller: Harald Szeemann rief aus seinem stupenden, enzyklopädischen Wissen eine enorme Fülle von Details und Bezügen ab. Offenbar hatte ihn das Phänomen des Kristallinen in all seiner enigmatischen und utopischen Faszination schon lange begleitet. Vielleicht mag jene „Hypermetapher“ Kristall bereits in seiner Ausstellung „Der Hang zum Gesamtkunstwerk“, Kunsthaus Zürich 1982, eine Rolle gespielt haben, etwa als symbolische Verschmelzung von „Geometrie und Ekstase“.

Über 20 Jahre später mediasierte das Medium Kristall erfolgreich zwischen dem Direktor des „Museums der Obsessionen“ Harald Szeemann und mir, dem Verantwortlichen des „kategorienfeindlichen“ Ortes Kristallwelten. Aus dieser Mediation entsprang die Idee einer temporären, d.h. dreijährigen Bespielung des neuen SKW –Ausstellungsraumes durch Harald Szeemann. Das Motto der Bespielung lautet „Verzauberung auf Zeit“. Eine einmalige Chance, den Diskurs des Kristallinen zu vertiefen und zu bereichern! Eine seltene Sternstunde für die von André Heller als „Sternstundenhotel“ bezeichneten Kristallwelten!

Am 17. März 2004 wurde diese „Verzauberung auf Zeit“ mit einer Thematisierung von Kristall unter der Chiffre „Fliehpunkte“ eröffnet. Weitere Kristallparaphrasen werden für 2005 und 2006 konzipiert ...

Wir als Repräsentanten der „individuellen Mythologie Swarovski“ freuen uns auf die auratischen Interventionen von Harald Szeemann. Wir betrachten es als eine glückliche Fügung, dass ihn das Wunder facettierten Lichts und die Aussicht auf Verwirklichung eines zumindest partiellen, „irdischen Paradieses“ in den Bann geschlagen haben!

Andreas Braun, März 2004

PRESS INFORMATION

Swarovski Kristallwelten – das Unternehmen

720.000 Besucher konnten die Swarovski Kristallwelten allein im Jahr 2004 in Wattens, Tirol, begrüßen. Seit Dezember 2003 erstrahlt das Wunderwerk, das seine Existenz dem 100jährigen Unternehmensjubiläum 1995 verdankt, in neuem Glanz: mit neuen Wunderkammern, einem flüssigeren Raum- und Anfahrtskonzept sowie einem modernisierten Shop wieder ihre Pforten. Das Investitionsvolumen: 15 Millionen Euro. Mit einem Beschäftigungsstand von 90 Mitarbeitern sind die Swarovski Kristallwelten längst Wirtschaftsfaktor in der Region. Durch gezieltes Tourismusmarketing haben sie sich zu einem international wirksamen Anziehungspunkt entwickelt.

Die Entstehungsgeschichte der Swarovski Kristallwelten liest sich wie ein Märchen im Buch des Eventmarketings: Anlässlich des 100-jährigen Gründungsjubiläums sollte ein Fest für Mitarbeiter und Eigentümer, die Familie Swarovski, gefeiert werden – magisch inszeniert von André Heller. Dieser schlug eine Installation von bleibendem Wert vor: Bald erblickte der Riese von Wattens, dessen Bild heute international wiedererkannt wird, als Hüter funkelnder Schätze aus der Hand namhafter internationaler Künstler das Licht der Welt.

Dank der Einzigartigkeit der kristallinen Wunderwerke und eines auf Tourismus ausgerichteten Marketingkonzepts wurden die Swarovski Kristallwelten schon kurz nach ihrer Eröffnung zu einer der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Österreichs. Dabei ist das Verhältnis zwischen in Gruppen und individuell reisenden Gästen 50:50.

Saisonalen Schwankungen in den Besucherzahlen wurden durch die Veranstaltung von Winterfestivals, künstlerische Hommagen an fremde Kulturen, abgeschwächt. Zur Festigung ihrer kulturellen Bedeutung für die Region sind die Kristallwelten Hort der Konzertreihe „Musik im Riesen“. Die außergewöhnlichen Räume erfreuen sich auch großer Beliebtheit als

PRESS INFORMATION

exklusiver Veranstaltungsort oder Kulisse für Filmaufnahmen. Zum Erfolg trägt selbstverständlich auch der Shop bei, in dem alle aktuellen Produkte aus Swarovski Kristall sowie die Präzisionsgeräte der Swarovski Optik bestaunt und gekauft werden können.

Dr. Andreas Braun, der seit 1994 die Swarovski Kristallwelten leitet, erklärt die Notwendigkeit für den Umbau aus dem Erfolg bei den Besuchern: „Die Kristallwelten stehen gewissermaßen für die Wandlung des Unternehmensgruppe Swarovski von einer reinen B2B-Orientierung (Business to Business) in den Anfängen und später dem direkten Zugang auf den Konsumenten, auf neudeutsch B2C, zu dem selbstgewählten Auftrag C2C, Culture to Consumer. Die Identität einer Marke kann heute nicht mehr nur über das Produkt erreicht werden – auch wenn ein solches für sich selbst spricht, wie im Falle unserer kristallinen Kleinode – sondern es ist ein ästhetischer, sinnlicher, Überbau zu errichten, der sich analog zur Produktentwicklung beständig verändert. Kristall ist das vollkommene Symbol für diese Metamorphose. Deshalb ist es naheliegend, dass auch das Nachdenken über Kristall einer beständigen Veränderung unterworfen ist. An den neuen Kristallwelten wird man erleben können, wie die Materie Kristall den Gedanken Flügel verleiht und alle technischen Möglichkeiten ausschöpfend Wunderbares hervorbringt.“

Pressekontakt:

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836; Fax +43 (0)5224 501-3836

E-Mail: maria.ligges@swarovski.com

Bildmaterial zum Download: www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv